

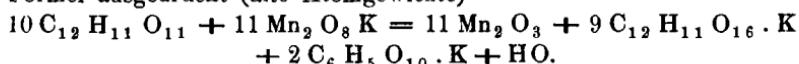
des Allylalkohols giebt unter denselben Umständen kein gechlortes Propylen.

Das bei 106° siedende gechlorte Propylen kann durch folgende Constitutionsformel ausgedrückt werden:  $\text{CH}_2\text{Cl} \cdots \text{CH} \cdots \text{CHCl}$ .

Friedel und Silva bemerken noch, dass das Dichlorglycid von Reboul ein Gemenge von 2 isomeren zweifachgechlorten Propylenen ist, von denen das eine bei 94°, das andere bei 106° siedet.

Hr. Maumené theilte der Gesellschaft neue Beweise für die Richtigkeit seiner Théorie mit. Da ihm von verschiedener Seite eingewendet war, „Machen Sie Versuche, denn diese sind der Prüfstein einer jeden Theorie“, so kommt derselbe heute mit Versuchen über die Oxydation des Zuckers durch Kaliumpermanganat.

Nach seiner Theorie wirken 10 Moleküle Zucker auf 11 Moleküle übermangansäuren Kaliums und die Reaction wird durch folgende Formel ausgedrückt (alte Atomgewichte)



Mischt man unter beständigem Umschütteln eine Lösung von 200 Gr. Permanganat in 4 Litern Wasser mit einer Lösung von 200 Gr. Zucker in 1 Liter Wasser, so tritt eine Temperaturerhöhung ein und die Mischung erscheint nach einiger Zeit fest. Die von dem Manganoxyd getrennte Lösung enthält die zwei gebildeten Säuren, von denen die eine durch neutrales essigsaurer Blei, die andere durch basisches Salz gefällt wird. Hr. Maumené macht keine weiteren Angaben über die Natur dieser Säuren.

### 177. Specificationen von Patenten für Grossbritannien und Irland.

3077. C. W. Siemens, London. „Eisen und Stahlfabrikation.“

Datirt 15. November 1871.

Dem geschmolzenen Erze wird gepulverte Kohle (Anthracit oder Coak) zugesetzt und die Masse wird umgerührt, bis sie zähe geworden, wo man dieselbe dann unmittelbar auf die Frischheerde fliessen lässt.

Die Specification beschreibt noch eine andere Modification, wo das Material in rotirenden Kammeren verarbeitet wird.

3080. W. Heuderson, Glasgow. „Darstellung von Chlor und Bleichkalk.“

Datirt 15. November 1871.

Salzsäuregas mit Luft vermengt wird über aus viel Eisenoxyd und ein wenig Thon bestehenden Ziegeln oder Blöcke geleitet, — Gas und Materialien auf eine Temperatur von etwa 200° C. erhitzt. Dieser Prozess kann dahin geändert werden, dass man erst die Salzsäure ohne Luft über das Oxyd führt, bis dieses damit wohl chargiert ist, und dann erhitzte Luft eintreten lässt, welche das Eisen wieder oxydiert und Chlor freisetzt. Das so gewonnene Chlor wird in rotirenden Cylindern mit feinem Kalkstaube in Berührung gebracht.

3085. H. A. Tilden, New Libanon, Ver. St. „Desinfection.“  
Datirt 15. November 1871.

Das neue Desinfectionsmittel, das viele Vorzüge über die üblichen besitzen soll, ist ein Gemenge von Bromaluminium mit Chloraluminium, dem man auch noch etwas Jod zusetzen kann. Es wird flüssig und fest bereitet.

3094. G. Spencer, London. „Pflastermaterial.“  
Datirt 16. November 1871.

Schmiergel in Pulver oder in Stückchen einer Asphaltcomposition beigemengt macht dieselbe dauerhafter und minder schlüpfig für die Zugthiere. Vortheilhafte Mischungsverhältnisse sind 50 Theile Bitumen, 40 Schmiergel und 10 Kohlentheer.

3095. A. P. Price, London. (Für C. A. Martius, Berlin.)  
„Pflastermaterial.“  
Datirt 16. November 1871.

Asphalt, Bitumen, Pech, Theer oder Mischungen dieser Substanzen werden combiniert mit jenen Eisenrückständen, die man bei der Darstellung von Anilin aus Nitrobenzol durch Anwendung von fein gepulvertem Schmiede- oder Gusseisen erhält. Die Menge dieser Rückstände (die wesentlich aus Eisoxyd bestehen), welche man dem Pflastermaterial zuzusetzen hat, variiert je nach der Natur des Letztern; in den meisten Fällen sind 20 bis 40 pCt. erforderlich, um ein gutes Produkt zu gewinnen.

3115. A. V. Newton, London. (Für Gebrüder Tessier, Paris.)  
„Behandlung von Phosphaten.“  
Datirt 17. November 1871.

Um dem Verluste von Schwefelsäure in der Darstellung von Dünger aus phos-phorsäure- und ammoniakhaltigen Materialien vorzubeugen, werden dem in gewöhnlicher Weise bereiteten Superphosphate die aus Gaswerken, in der Destillation von Harn, Knochen u. s. w. erhaltenen ammoniakalischen Wässer direct beigemischt.

3116. Terrell, Hogg und Thomlinson, Carlisle, Engl.  
„Fabrikation von Schwefelsäure.“  
Datirt 18. November 1871.

Anwendung von reinem Sauerstoff an der Stelle von atmosphärischer Luft.

3127. T. Thomson, Glasgow. „Verwerthung von Eisenschlacken.“  
Datirt 18. November 1871.

Das in dieser Specification beschriebene Verfahren bezieht sich auf die Gewinnung von Eisen und bezüglich Stahl aus dem, beim Puddeln wegfallenden, hauptsächlich aus Eisen- und Mangansilikaten bestehenden Materiale. Man schmilzt dieses am besten in Convertirungsofen und treibt von unten in die geschmolzene Masse Kohle in festem, flüssigem oder gasförmigem Zustande unter gleichzeitigem Zusatz von etwas Kalk. Das freigesetzte und zum Theil carbonisierte Eisen sinkt zu Boden, während der kieselsaure Kalk sich in einer Schicht an der Oberfläche ansammelt. Nach dem Abrinnen des Letztern ist das Eisen zu weiterer Verarbeitung fertig.

Die Kohlengase erhält man durch Destillation irgend eines flüssigen Kohlenwasserstoffes oder auch durch Schmelzen von kohlenreichem Roheisen, in welch letzterem Falle die zu verarbeitenden Schlacken auf geschmolzene Roheisen aufgetragen werden.

**3130. S. H. Emmens, London. „Destillation von Kohlenwasserstoffen.“**

Datirt 18. November 1871.

Die überdestillirenden Flüssigkeiten werden behufs Reinigung in mit Sauerstoff erfüllten Gefässen schauerförmig ausgebreitet.

**3138. W. H. Chase, London. „Behandlung von Papier.“**

Datirt 20. November 1871.

Um Papier und derartigen Materialien für gewisse Zwecke grössere Zähigkeit und Biegsamkeit zu geben, wird das Bestreichen derselben mit einer wässrigen Mischung von Glycerin und Potasche vorgeschlagen.

**3143. Hall, Gibb und Gelstharpe, Newcastle - on - Tyne.  
„Fabrikation von Soda und Potasche.“**

Datirt 21. November 1871.

Das Wesentliche dieses Verfahrens ist die Wiedergewinnung der Schwefelsäure. Man behandelt Chlornatrium oder Chlorkalium mit Schwefelsäure, reducirt das gebildete Sulfat zu Sulfid und zersetzt letzteres, wobei Carbonat und Schwefelwasserstoff entstehen. Durch dieses Gas zerlegt man Kupfervitriol, wobei man Schwefelkupfer und Schwefelsäure erhält. Mit Letzterer fängt man die Operation wieder vorne an.

**3174. F. F. Jones, Middlesbrough, Engl. „Eisenfabrikation.“**

Datirt 23. November 1871.

Eisenerze oder auch Schlacken werden geschmolzen, am besten in einem Bessemer-Converter und durch die geschmolzene Masse wird ein Kohlenwasserstoffgas geleitet. Enthalten die Rohmaterialien Schwefel, Phosphor und dergleichen Unreinigkeiten, so werden gleichzeitig mit dem Gase, Dämpfe von Chlor- und Fluosalzen eingeführt.

**3180. J. V. P. Lagrange, Paris. „Reinigung von Syrup.“**

Datirt 23. November 1871.

Man reinigt Syrup und andere zuckerhaltige Flüssigkeiten durch Zusatz von Ammoniak und Ammonsalzen, welche die unzersetzbaren Kalksalze und organische Unreinigkeiten niederreissen.

**3183. A. Annandale, Dunbar, Schottl. „Verwerthung der in Bereitung von Papierbrei aus Holzfaser verwendet gewesenen Säuren und Alkalien.“**

Datirt 24. November 1871.

Die Verwerthung dieser Abfälle kann auf verschiedene Weise bewerkstelligt werden. Man mischt die Säuren und die Alkalien, entfernt das sich abscheidende Harz und kocht die Lösung von Natronsalpeter zur Trockene ein; oder man mischt Säure und Alkali, trennt das salpetersaure Natron durch den bekannten Aussalzungsprocess und lässt die Harze einsteuern in Lösung; oder drittens, man gewinnt kohlensäures Natron direct durch Verdampfen und Einäsichern der alkalischen Laugen, löst dann dieses rohe Produkt in den salpetersäurehaltigen Wässern und gewinnt so reines salpetersaures Natron durch Eindampfen. Der nach diesen Methoden erhaltene Salpeter mag dann zur Salpetersärefabrikation benutzt werden.

- 3192. J. Hargreaves, Widnes, Engl.** „Reinigung von Chlor.“  
Datirt 25. November 1871.

Um Chlorgas von der, ihm stets beigemengten Salzsäure zu befreien, leitet man dasselbe über Kalk und Magnesia, welche die Säure zurückhalten und das Chlor fortgehen lassen; oder man bereitet einen unreinen Bleichkalk und gewinnt aus diesem das Chlor durch Zersetzung; oder endlich wird das Gas über Schichten von Manganhyperoxyd geleitet, das die freie Salzsäure in Chlor überführt.

- 3195. T. Atkinson, Straffan, Irl.** „Heilmittel für die Maul- und Klauenfäule.“  
Datirt 25. November 1871.

Eine aus 3 Theilen Jod und 2 Theilen Ammoniak bestehende Schmiere äusserlich auf den Hals über der Luftröhre und auf die Seiten über den Lungen eingerieben hindert das Fortschreiten der Krankheit und bewirkt eine schnelle Heilung des Thieres.

- 3196. J. H. Johnson, London.** (Für W. Sellers, Philadelphia,  
Ver. St.) „Eisen- und Stahlbereitung.“  
Datirt 25. November 1871.

Das Wesentliche des Verfahrens ist, dass das Roheisen zuerst gepuddelt und nachher geschmolzen wird.

Nächste Sitzung: Montag, 22. Juli.